

Beschluss des Landrats vom 10.09.2020

Nr. 528

14. Statusbericht Klima; Handlungsfelder in Basel-Landschaft 2020/190; Protokoll: bw

Kommissionspräsident **Thomas Noack** (SP) führt aus, dass die Regierung mit diesem Bericht aufzeige, wie sie die Ausgangslage in Bezug auf den Klimawandel einschätze, wo Handlungsbedarf bestehe und welche Massnahmen in Angriff genommen und umgesetzt werden müssen. In einem ersten Teil werden Szenarien der Klimaentwicklung beschrieben. Diese stützen sich auf den Bericht CH2018 des National Centre for Climate Services. Dieser Bericht wurde, breit abgestützt durch Forschungsstellen in der Schweiz und den Bund, 2018 veröffentlicht. Gemäss dieser Szenarien ist das Baselbiet vor allem von trockenen Sommern, einer Zunahme von Starkniederschlägen mit Hochwasserereignissen, mehr Hitzetagen und schneearmen Wintern betroffen. Untersucht wurden drei Szenarien. Das erste stellt die Entwicklung ohne globalen Klimaschutz dar. Das ist das Worst-Case-Szenario, das den ungebremsen Klimawandel darstellt. Das mittlere Szenario geht von einem langsameren Anstieg der CO₂-Emissionen bis 2040 und einem anschliessenden Rückgang der Emissionen aus. Das dritte Szenario bildet einen konsequenten Klimaschutz ab, der mit einem Temperaturreduktionsziel von zwei Grad beschrieben wird. Die Auswirkungen sind gemäss dem Bericht in allen drei Szenarien signifikant.

In einem zweiten Teil des Bericht werden unter dem Titel «Klimaanpassung» die Auswirkungen und die notwendigen Handlungsfelder im Umgang mit den Folgen des Klimawandels ausgeführt. Die Untersuchungen orientieren sich dabei – im Sinne einer Risikominimierung – am Worst-Case-Szenario. Konkret schlägt der Bericht 63 Massnahmen vor, zeigt für die wichtigsten auf, wie sie umgesetzt werden könnten und was die Kostenfolgen wären. Um sie umzusetzen, braucht es beim Kanton, bei den Gemeinden und auch bei den Privaten grössere zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen.

Im dritten Teil des Berichts – dem anspruchsvollsten – wird der Klimaschutz dargelegt. Es wird der Frage nachgegangen, welchen Beitrag der Kanton leisten kann, um den CO₂-Ausstoss signifikant zu reduzieren und so das Ziel des Pariser Abkommens erreichen zu können. Das Postulat von Philipp Schoch fordert den Regierungsrat dazu auf, zu prüfen und zu berichten, wie die Ziele des Pariser Abkommens im Kanton Basel-Landschaft erreicht werden können.

In der Kommissionsberatung zeigte sich rasch, dass es sich um einen sehr guten Bericht handelt, der eine fundierte Basis für die weitere Arbeit darstellt. Der Bericht zeigt die notwendigen Massnahmen auf und weist auf die Kosten und notwendigen personellen Ressourcen hin. Auch zeigt er auf, dass allein mit den bereits beschlossenen und vom Bund noch vorgesehenen Massnahmen die Ziele des Pariser Abkommens nicht erreicht werden. Dazu braucht es unbedingt noch zusätzliche Massnahmen auf Kantonsebene. Das Postulat von Philipp Schoch kann abgeschrieben werden, es müssen nun aber konkrete Handlungsmassnahmen ausgearbeitet und die notwendigen Mittel in den kommenden Aufgaben- und Finanzplänen eingestellt werden.

Die Kommission wies aber auch auf einige wichtige Defizite hin, die für die weiteren Arbeiten berücksichtigt und in der nächsten Berichterstattung ergänzt werden sollten. So hat die Kommission festgestellt, dass es sich lediglich um einen Statusbericht handelt. Nach wie vor fehlen verbindliche Strategien mit verbindlichen Zielen. Diese müssen nun erarbeitet und durch den Landrat politisch abgestützt werden. Für eine Mehrheit der Kommission wäre eine Verpflichtung des Kantons zur Erreichung der Ziele des Pariser Abkommen anzustreben. Weil dies in der Konsequenz viel Geld kosten und strengere Gesetze nach sich ziehen würde, stellte dies die Kommissionsminderheit in Frage. Zuerst müssten die finanziellen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronakrise bewältigt werden. Ausserdem wurden viele Detailfragen gestellt und beantwortet.

Die Verwaltung erläuterte ausführlich, dass es ein Gremium geben soll, das sich mit der Anpassung an den Klimawandel befasst. Eine weitere Arbeitsgruppe soll sich mit den Massnahmen zum Klimaschutz beschäftigen. Dazu soll die Steuerungsgruppe «Klima» ins Leben gerufen werden, die sich aus den Vorsteher(inne)n der betroffenen Direktionen zusammensetzt. Geführt werden solle diese Steuerungsgruppe vom Vorsteher der BUD; sie soll vor allem über Strategien und die Aufnahme von Massnahmen in die Aufgaben- und Finanzpläne entscheiden. Operativ habe der Regierungsrat eine Koordinationsstelle eingesetzt, welche die Geschäfte koordiniere und führe. Heute stehen dafür 10 Stellenprozente beim Lufthygieneamt zur Verfügung. Ab 2022 ist hierfür eine Vollzeitstelle vorgesehen. Die Kommission bemerkte, dass sicherlich deutlich mehr Ressourcen notwendig sind, als heute zur Verfügung stehen. Ihr war aber auch wichtig, dass die verschiedenen Gremien nicht nur koordinieren, sondern auch mit den notwendigen Kompetenzen ausgestattet sein sollen, um auch handeln und führen zu können. So sei die Koordinationsstelle mit einer Persönlichkeit zu besetzen, die die Gremien gut unterstützen und führen kann. Klar sei aber, dass der Regierungsrat strategisch abschliessend entscheide.

Die UEK diskutierte auch über mögliche und nötige Massnahmen zum Klimaschutz. Etwa 35 % der Emissionen stammen aus dem Gebäudebereich. Hier greift die Energiegesetzgebung. Es sei nun aber auch wichtig und nötig, Massnahmen im Bereich der Mobilität anzupacken. Schliesslich sei die Mobilität mit einem Anteil von 40 % eine wesentliche Quelle des CO₂-Ausstosses. Hier liegt die Kompetenz aber weitgehend beim Bund (CO₂-Steuern, Abgasvorschriften). Insofern müsse man abwarten, was der Bund beschliesst, und könne erst dann an zusätzlichen Massnahmen auf Kantonsseite arbeiten.

Auf die Frage nach einem Vergleich der Kosten von notwendigen Massnahmen, die im Fall des Worst-Case-Szenarios entstehen würden, mit den Aufwänden im Bereich Klimaschutz zur Verhinderung dieses Szenarios konnte die Verwaltung noch keine Auskunft geben.

Nicht zuletzt war der UEK wichtig, dass auch die Gemeinden beim Vollzug der Massnahmen eine wichtige Rolle spielen, weshalb sie mit guten Arbeits- und Vollzugshilfen unterstützt werden müssen.

Die UEK beantragt dem Landrat mit 13:0 Stimmen, den Statusbericht Klima zur Kenntnis zu nehmen und das Postulat von Philipp Schoch abzuschreiben.

Im Verlauf der Kommissionsberatung stellte Thomas Noack den Antrag, dem Landrat eine Eintretensdebatte zu beantragen. Aktuell ist man sehr von Covid-19 eingenommen und darauf fokussiert, was sicherlich richtig ist. Dennoch ist Thomas Noack der Ansicht – und der Statusbericht stärkt ihn in seiner Auffassung –, dass die Klimakrise langfristig viel einschneidender sein wird als Corona. Deshalb muss jetzt über Massnahmen zur Abwendung der Klimakrise gesprochen werden – und zwar so ernsthaft und dringlich, wie dies auch mit der Bewältigung der Coronakrise geschieht. Es geht primär nicht um die Generation des Redners und auch nicht um die nächsten beiden Legislaturen. Es geht um die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder. Für diese müssen die Weichen richtig gestellt werden. Der vorliegende Statusbericht bildet eine gute Grundlage, um die Diskussion zu versachlichen, weshalb Thomas Noack im Namen der Kommissionsmehrheit die Durchführung einer Eintretensdebatte beantragt. Die UEK folgte seinem Antrag mit 8:5 Stimmen.

://: Mit 52:27 Stimmen bei 2 Enthaltungen wird der Durchführung einer Eintretensdebatte zugestimmt. Das notwendige 2/3-Mehr wurde jedoch nicht erreicht.

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Detailberatung Landratsbeschluss*

Keine Wortmeldungen.

- *Rückkommen*

Es wird kein Rückkommen verlangt.

- *Schlussabstimmung Landratsbeschluss*

://: Mit 76:4 Stimmen wird dem Landratsbeschluss zugestimmt.

***Landratsbeschluss
betreffend Statusbericht Klima; Handlungsfelder in Basel-Landschaft***

vom 10. September 2020

Der Landrat des Kantons Basel-Landschaft beschliesst:

- 1. Der «Statusbericht Klima; Handlungsfelder in Basel-Landschaft» wird zur Kenntnis genommen.*
 - 2. Das Postulat 2017/648 «Klimaziele auf kantonaler Ebene umsetzen» wird abgeschrieben.*
-